

| | | |
|--|----------------------|--|
| | Anfragen-Nr. | |
| | EAF-0050/2020 | |

Einwohneranfrage

Herr K.
99817 Eisenach

| |
|---|
| Betreff |
| Einwohneranfrage - Instandsetzung von 2 Fußwegen im Ernst-Thälmann-Viertel |

I. Sachverhalt

- FWI betrifft den Weg von der Zeppelinstrasse zur Wilhelm-Pieckstrasse (parallel zur ClaraZetkin-Strasse und Fritz-Heckert-Strasse)
- FW2 Betrifft den Querweg von FWI zum Verbindungsweg Cl-Zetkin-Str.- F.-Heckert-Str.

Ich bin Einwohner seit 1963 i o.g. Gebiet, bis 2013 in der Cl.-Zetkin-Strasse, danach in der Fritz-Heckert-Strasse.

O.g. Wege wurden in den 60er Jahren angelegt. FWI mit Betonplatten (40x40x4), FW2 naturbelassen, d.,h. ohne wassergebundene Decke. Eine Sanierung beider Wege erfolgte bis heute nicht, im Gegenteil wurde noch zu DDR-Zeiten der FWI um eine Platteneinheit in der Breite verkleinert. Dementsprechend ist der Zustand in einem bedauernswerten Zustand. Gehwegplatten haben sich gelöst und werden zu gefährlichen Stolperfallen. Äste hängen tief. Beiderseits der Wege stehen 50-60 Jahre alte Bäume, die nicht gepflegt werden. Es gibt keine Sitzgelegenheit, keine Papierkörbe, keine Hundetoiletten. Das ganze verstößt gegen rechtliche Verordnungen wie sie für Gehwege vorgeschrieben sind.

Wir Einwohner hier oben haben den Eindruck, dass dieser Stadtteil für die Stadtverwaltung eine Nogo-Area ist. Dabei ist allgemein bekannt, dass hier der älteste Einwohnerbestand Eisenachs lebt.

Es sind Menschen, die in hohem Maße mobilitätseingeschränkt sind, aber sehr gerne mal im grünen ohne nebenherfahrenden Autoverkehr sich bewegen möchten. Die Voraussetzungen dafür sind aber aus o.g. Gründen nur sehr beschränkt möglich.

Seit ca. 4 Jahren kann man aber jährlich eine Pressemitteilung lesen, dass im Finanzplan der Stadt Eisenach die Sanierung des FWI geplant ist, wenn auch aus finanziellen Gründen nur abschnittsweise. Im Jahr 2019 konnte man sogar erfahren, dass der FWI nicht geradlinig verlaufen soll sondern schlangenförmig. Begründet wurde das mit zu hohen Kosten für den Wurzelschutz der Bestandsbäume rechts und links des Weges. Auch sollte der Weg nicht mehr gepflastert werden, sondern nur mit einer wassergebundenen Decke versehen werden. Dafür sollte aber elektrische Beleuchtung entlang des Schlangenweges installiert werden.

Als ich das las, dachte ich mir der Projektant kennt das Umfeld der Wege nicht und schon garnicht die Bedürfnisse der hier lebenden Menschen.

Begründung:

1. Eine wassergebundene Decke sollte in Längsrichtung eine Steigung von 5% nicht überschreiten. Die ist aber bei FWI, von der Zeppelinstr. her kommend, auf eine Länge von ca. 100 m nicht der Fall da die Steigung größer ist. Eine wassergebundene Decke ist nur geeignet bei trockenem Wetter, nicht aber bei Nässe. Denken sie dabei bitte an Rollstuhlfahrer, gehbehinderten

Menschen und an Starkregen der eine wassergebundene Decke im Laufe der Zeit zerfurcht. Für FW2 ist wassergebunden akzeptabel.

2. Eine Schlangenform führt unweigerlich zu wilden Treppfaden. Der FWI ist auch ein Schulweg!
3. Eine Beleuchtung finden die meisten Anwohner nicht erstrebenswert. Durch Beleuchtung und Abstrahlung von Licht wird die Umwelt in ihren natürlichen Rhythmus zwischen Tag und Nacht gestört. Auch gesundheitliche Schäden können entstehen wenn man sich der allgegenwärtigen Beleuchtung nicht entziehen kann. Die AWG hat Beleuchtungen vor den Fusswegen zu den Wohneinheiten deswegen schon stillgelegt bzw. wieder abgebaut. Die Frequentierung dieses Weges bei Dunkelheit geht gegen 0, da in 40 m Entfernung parallel die C-Zetkin- und Fritz-Heckert-Strassen verlaufen. Diese Strassen sind nachts durchgängig beleuchtet.

Die geplante Projektierung sollte revidiert werden. Sie ist zu kostspielig und für die hier lebenden Einwohner unfreundlich.

Den FWI sollte man in direkter gerader Richtung belassen, gepflastert nach entsprechenden gesetzlichen Vorschriften (Breite, Baumschutz, behindertengerecht). Die Kosten für den Wurzelschutz können kompensiert werden durch die Stornierung der Kosten für elektrische Beleuchtung und Verwendung von recycelten Material der ca. 80% billiger ist als herkömmliche Wurzelbrücken. So z.B das System TTE. Damit wird eine Beeinträchtigung des Wurzelwerkes und eine Nachverdichtung des Wurzelraumes verhindert. Ein Eingriff in den Wurzelbereich wie bei herkömmlichen Wurzelschutzbrücken ist nicht mehr erforderlich.

II. Fragestellung

1. Kann die Projektierung und Realisierung der geplanten unsinnigen Variante noch in o.g. Sinne geändert werden? Wenn ja, wann kann man dann mit einer Realisierung rechnen?
2. Hat die Stadtverwaltung überhaupt noch im Fokus tatsächlich etwas zur Verbesserung der Lebensverhältnisse für ältere Bürger, die hier oben wohnen, zu realisieren? Ich meine damit natürlich den Wegebau in Verbindung mit der Erhaltung von Grünanlagen und nicht das zubetonieren von grün.
3. Warum wird eine solche Maßnahme nicht mit den Anwohnern vorher besprochen?

Herr K.
99817 Eisenach